

Nürnberger Energiewendebündnis

www.energiewendebuendnis.de



Nürnberg, den 20.1.2022

Presseerklärung des Nürnberger Energiewendebündnisses

N-ERGIE malt Horrorszenario / NN Seite 3 Artikel vom 19.1.2022

„300 Windräder werden uns nicht retten“ und „Es müssen 40 neue Gaskraftwerke bis 2038 gebaut werden“ sagt der Chef der N-ERGIE, Herr Hasler.

Wären es tatsächlich nur 300 Windräder, so hätte er recht.

Allerdings wurden **alleine** im Jahr 2021 in Deutschland knapp 2 GW zugebaut, das entspricht ca. 450 Windkraftanlagen.

Rechnet man das im Vergleich auf 2038 hoch, sind das 32 GW. Dabei ist die von der neuen Bundesregierung geplante deutliche Erhöhung des Ausbautempos noch nicht mal eingerechnet. Herr Hasler suggeriert mit seiner Aussage, dass Wind eine vernachlässigbare Größe sei. Wie die genannten Zahlen zeigen, ist dem überhaupt nicht so.

Und weiter geht es: „Man müsse die Stadt umgraben“ meint Herr Hasler, um das Verteilnetz ausbauen zu können, weil es einen gewaltigen Zuwachs an Elektromobilität gäbe.

Schon im Umweltausschuss am 8.12.2021 wurde von der N-ERGIE diese Auffassung vertreten. Dem lag ein Szenario zugrunde, dass der gesamte Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) nahezu zu 100% mit Photovoltaik (PV) erfolgt und dann die Leitungen auf die „Mittagsspitze“ ausgelegt werden müssten. Dieses Szenario ist blanker Unfug. PV wird ein wichtiger Pfeiler sein, aber Wind den größten Anteil an der Stromerzeugung haben. Ein moderater Ausbau der Verteilnetze wird nötig sein, aber bei weitem nicht in dem von der N-ERGIE beschriebenen Umfang.

Die Stromerzeugung aus Gas massiv auszubauen, ist der Versuch, das alte, fossile Energiesystem weiter in die Zukunft zu retten. Das wird nicht gelingen. Zum einen ist Erdgas so klimaschädlich wie Kohle, zum anderen ist das Setzen auf Erdgas auch aus politischen Gründen eine Sackgasse.

Herr Hasler lenkt ganz offensichtlich vom eigenen Versagen ab. Die N-ERGIE gehört mit gerade mal 1% der Stromerzeugung in eigenen EE Anlagen zu den Schlusslichtern in der Bundesrepublik. Selbst RWE steht besser da, von innovativen Stadtwerken wie denen in München ganz zu schweigen.

Peter Mühlenbrock „Statt mit falschen Szenarios den Menschen Angst vor der dringend nötigen Energiewende zu machen, sollte die N-ERGIE endlich aktiv werden und massiv in den Ausbau der Erneuerbaren Energien investieren.“